

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

13.8.1888 (No. 222)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 13. August.

№ 222.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofolbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. August.

Von verschiedenen Seiten sind in den letzten Tagen die Nachrichten, denen zufolge neue Verhandlungen hinsichtlich Bulgariens zwischen den Kabinetten im Gange seien, demontirt worden. Die bulgarische Frage ist aus der Ruhe, in welcher sie sich seit längerer Zeit befindet, noch nicht erweckt worden. Es war offenbar ein Irrthum, zu glauben, die Wirkung der Peterhofer Kaiserbegegnung werde sich in einer sofortigen Wiederaufnahme der Verhandlungen über die bulgarische Angelegenheit äußern. Der Gewinn, welcher aus der Kaiser-Zusammenkunft auch hinsichtlich der bulgarischen Frage hervorgegangen ist, beruht jedoch darin, daß man die Fortdauer dieser Frage mit geringerer Besorgniß betrachtet, indem man gewiß ist, daß sie zu keiner Komplikation mehr führen wird. Das bulgarische Problem ist es an und für sich auch nicht gewesen, welches den Frieden in Osteuropa bedrohte; nur durch die zwischen Rußland und dem westlichen Nachbar des Czarenreiches im Uebrigen herrschenden, nicht ganz normalen Beziehungen gewann diese Angelegenheit größere Bedeutung, namentlich da man von panslawistischer Seite die Meinung zu verbreiten suchte, daß es sich um eine Lebensfrage für den russischen Einfluß auf der Balkanhalbinsel handle und daß Oesterreich die Wiederherstellung eines dem Berliner Vertrage entsprechenden Zustandes in Bulgarien zu verhindern trachte. So wenig diese Ausstellungen dem wirklichen Thatbestande entsprachen, so war ihre Wirkung auf das russische Publikum und selbst auf einflußreiche Kreise bei der Macht, welche der Panslawismus unlängst repräsentirt, nicht zu unterschätzen. Das Mißtrauen Rußlands in die Politik der Friedensliga verringert und den Panslawismus in eine bescheidenere Stellung zurückgebrängt zu haben, ist das unzweifelhafteste Ergebnis der Kaiserbegegnung, und dieses Ergebnis legt die Diplomatie wie auch die öffentliche Meinung Europas in die Lage, einer Lösung des bulgarischen Problems, die ja nicht ausbleiben wird, mit größerer Geduld und Ruhe entgegenzusehen als zu der Zeit, in welcher die Beziehungen Rußlands zu seinen westlichen Nachbarn unter dem Drucke von Mißverständnissen litten.

Deutschland.

* Berlin, 12. Aug. Gestern Vormittag wohnte Seine Majestät der Kaiser einer größeren Felddienstreife bei Potsdamer und Spandauer Garnison bei Groß-Glienicke bei.

Seine Majestät der König von Portugal ist heute um 7 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen. Am Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie vom 2. Garderegiment aufgestellt war, wurde derselbe von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen und nach dem Schloß geleitet.

Herr v. Bennigsen hat Friedrichsruh, wo er der „Köln. Ztg.“ zufolge mehrere Tage zum Besuch gewesen ist, wieder verlassen.

Wilhelmshaven, 12. Aug. Der japanische Viceadmiral Sufeki Kaleyama ist mit vier japanischen See-Offizieren zur Besichtigung der Marine-Anlagen hier eingetroffen.

Kiffingen, 12. Aug. Der Herzog von Cambridge, Feldmarschall und Oberbefehlshaber des britischen Heeres, ist zu vierwöchigem Kurlgebrauche gestern Nacht hier angekommen und im königl. Kurhause abgestiegen.

Strasbourg, 12. Aug. Ihre Majestät die Königin von Portugal ist, von Paris kommend, heute Vormittag hier eingetroffen und geht bis morgen hier zu verweilen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Aug. Der König und die Königin von Portugal treffen am 14. Aug. zum Besuch des Oesterreichischen Kaisers in Fischl ein, verweilen daselbst zwei Tage und kommen dann nach Wien. Zu des Kaisers Geburtstag am 18. ds. treffen sämtliche Erzherzoge in Fischl ein. — Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wird der Prinz von Wales als Gast des Kaisers den Mandövern in Kroatien beiwohnen.

Zoblad, 12. Aug. Der König und der Kronprinz von Serbien sind gestern Vormittag sammt ihrem Gefolge, darunter Ministerpräsident Christitsch, zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Der Arbeiterausstand hat seine Physiognomie in den letzten Tagen nicht wesentlich verändert. Die Vermittlung des Pariser Gemeinderathes vermochte bisher eine Verständigung zwischen den frei-

kenden Erarbeitern und den Arbeitgebern nicht herbeizuführen, da die letzteren sich weigern, die vom Arbeitsausschusse des Gemeinderaths für den Ausgleich aufgestellten Bedingungen anzunehmen. Infolge dessen beschloß gestern Vormittag 1500 Streikende, die Arbeitseinstellung fortzusetzen. Inzwischen haben die Arbeiter aus Mangel an Geld und die besseren Elemente unter ihnen auch aus Mißbehagen über den fortdauernden Müßiggang den Streik satt und kehren zur Arbeit zurück; die Zahl der Arbeiter, die unter militärischem Schutze arbeiten, mehrt sich. Eine Besprechung zwischen den Vertretern der streikenden Cafesteller und den Prinzipalen verlief am Samstag erfolglos, doch scheint auch dieser Streik seinem Ende entgegenzugehen. — Die Wahl eines Deputirten im Norddepartement ist auf den 19. Aug. anberaumt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Boulanger als Kandidat anzutreten.

General Boulanger hat, wie die Pariser Blätter melden, an die Wähler des Somme-Departements sein jüngstes politisches Glaubensbekenntniß gesendet, in welchem er wiederum die Unentschiedenheit der Regierung, sowie den „parlamentarischen status quo“ dafür verantwortlich macht, daß in Handel, Industrie und Landwirtschaft Unruhe herrsche. Mit besonderer Schärfe greift der Exgeneral die Kolonialpolitik der Regierung an. Die ferneren Expeditionen haben nach der Ansicht des Zukunftsbildners, der hypnotisch stark nach der Bretagne in den Vogesen starrt, die Tapferkeit unter den Soldaten und Seelenten „verschlungen“, die bei Bapaume, Saint-Quentin, Douai und Pont-Neufes kämpften und bluteten. „Courbet“, heißt es mit Empfasse weiter, „der auf seinem Schiffe in den chinesischen Gewässern ohne Nutzen für das Vaterland gekorben ist, scheint vom Friedhofe von Abbeville aus, wo er ruht, den Abenteurern ihr Verbrechen gegen das Vaterland vorzuwerfen.“ Boulanger bemüht sich, an den Lokalschwärmern seiner Wähler zu appelliren; er läßt es aber auch nicht an bei in seinen sämmtlichen Kundgebungen üblichen Schlagworten fehlen, indem er verlangt, daß die gegenwärtige parlamentarische Verfassung durch eine wirklich demokratische ersetzt werde, damit die Bevölkerung nicht länger genöthigt werde, mit gekreuzten Armen den unfruchtbaren Streitigkeiten der Parteien sowie dem „Vertrauen“ der Finanzen beizuwohnen, deren letztes Hilfsmittel stets eine neue Anleihe sei. Trotz des „Vive la République!“, womit Boulanger sein Wahlprogramm schließt, werden die Bonapartisten und Royalisten des Somme-Departements allem Anschein nach für den Exgeneral stimmen.

Italien.

Rom, 12. Aug. Der König ist gestern, von Monza kommend, in Moncalieri eingetroffen.

Großbritannien.

London, 12. Aug. Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Regierungsbill betreffend die Errichtung eines landwirthschaftlichen Ministeriums an, ebenso den Antrag, die Session bis zum 6. November d. Js. zu vertagen.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Aug. In Centralasien herrscht vollständige Ruhe. Die gelegentlichen gegentheiligen Meldungen der abendländischen Presse beruhen, wie hiesige Blätter versichern, auf starken Uebertreibungen geringfügiger Vorfälle. Es bestätigt sich, daß Rußland die Bahn nach Samarkand bis Taschkent fortzusetzen und durch Abzweigungen gegen die afghanische Grenze zu erweitern gedenkt. In russischen Kreisen bleibt man bei der Behauptung, daß diese Bahnbauten volkswirtschaftliche Zwecke verfolgen, indem sie Rußland das kommerzielle Uebergewicht sichern sollen.

Westibirien ist dieser Tage in die Reihe der Länder eingerückt, welche eine eigene Universität haben. Den Grund zu einer solchen in Tomsk hat schon Alexander II. gelegt. Jetzt erst ist die Errichtung erfolgt. Wie „Karoiti“ erzählt, wird die Universität Tomsk mit einem Bestande von nur 9 Professoren und bloß 30 Studenten eröffnet. Es könnten — bemerkt es hierzu — diese kleinen Ziffern auf die zukünftige Bedeutung der neuen Universität ein schlimmeres Licht werfen, als es thatsächlich der Fall ist. Erstens werde sich nämlich die Anzahl der Studierenden beim Beginn der Unterrichtsthätigkeit der Universität vermehren; die oben angeführte Zahl beziehe sich nur auf die Abiturienten der Gymnasien, nicht aber auch auf die Seminarien. Zweitens aber bleibe diese geringe Zahl überhaupt nicht hinter den Erwartungen zurück, welcher man sich bei der Projektion der Universität hingab. Damals habe man (es sind nun zehn Jahre seitdem vergangen) erwartet, daß alle sibirischen Gymnasien, zusammen mit den Seminarien, etwa 60 bis 70 Studenten liefern würden. Und es wäre zudem jetzt diese Erwartung wohl noch übertroffen worden, wenn nicht bisher eben nur eine, die medizinische, Fakultät, eröffnet worden wäre. Nicht alle Abiturienten in Sibirien könnten die Absicht haben, Medizin zu studiren; viele würden sich, wie es bisher der Fall war, nach Moskau, Petersburg, besonders nach Kasan begeben, um dortselbst Philologie, Jurisprudenz, orientalische Sprachen oder Mathematik zu studiren. Auch die Ungewißheit, ob schon in zwei Jahren die anderen Fakultäten eröffnet werden können, sei ein weiterer Grund dafür, daß Viele es vorziehen, besser situirte Universitäten des europäischen Rußlands aufzusuchen.

Unter solchen Umständen sei die Ziffer der Studierenden für die eine Fakultät entschieden als eine normale anzusehen. Die russische Presse begrüßt die Errichtung der Universität mit Genugthuung, nur der „Grafhdanin“, welchem jede Universität gleichbedeutend mit einer Schule des Verderbens und der Revolution ist, prophezeit Unheil.

Rumänien.

Bukarest, 9. Aug. Die Befestigungsarbeiten um Bukarest werden mit großem Eifer gefördert. Vier Forts sind bis zum Herbst fertig. Durch die Festungswerke soll die Hauptstadt des Landes in ein großes, verschanztes Lager verwandelt werden, innerhalb dessen die ganze rumänische Armee Platz finden kann. — Die Genehmigung der Regierungsvorlage betreffs Expropriation der für die Befestigungen von Galatz und Fokschan nothwendigen Grundstücke leitet den zweiten Theil jener großartigen Arbeiten ein, welche Rumänien in den Stand setzen sollen, seine Politik allen wie immer gearteten weiteren Verwicklungen im Oriente gegenüber aufrecht zu erhalten. Galatz ist als Hafenstation, wie der Bukarester Berichterstatter der „A. Z.“ hervorhob, für die untere Donau ein Platz von hoher strategischer Bedeutung, während die Befestigungen von Fokschan für die Moldau in allerdings kleinerem Maßstabe eine ähnliche Aufgabe zu erfüllen haben, wie die Befestigungen Bukarests für die Walachei.

Amerika.

New-York, 12. Aug. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Valparaiso vom gestrigen Tage ist daselbst das Reservoir eines Brauhauses geplatzt, wodurch die Hauptstraßen der Stadt theilweise überschwemmt wurden; der Verkehr ist gestört und außerdem befürchtet man erheblichen Menschenverlust.

Washington, 10. Aug. Die Leiche des Generals Sheridan wurde von Nonquit hierher gebracht und in der Dreifaltigkeitskirche einstweilen beigesetzt. Das Leichenbegängniß ist für morgen angelegt und es bleiben an diesem Tage beide Häuser des Kongresses, sowie sämmtliche Regierungsdepartements geschlossen. — Wie aus der Havannah unter dem 7. Juli geschrieben wird, hat der Generalgouverneur der Insel Cuba soeben durch eine vom 3. Juli datirte Verordnung den über die Provinzen Havannah, Pinar del Rio, Matanzas und Santa Clara im April d. J. verhängten Belagerungszustand wieder aufgehoben. Dagegen ist nunmehr das Gesetz vom 8. Januar 1877, betreffend die Einführung von Kriegsgeräthen zur Verfolgung des Räuberweßens auf Cuba, auf das gesammte Gebiet des Generalkapitanats dieser Insel ausgedehnt worden. Der aufgehobene Belagerungszustand hat für die persönliche Sicherheit auf Cuba gute Dienste geleistet.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. August.

(Uebungsritt.) Am gestrigen Sonntag traf kurz vor Mittag eine von Reg abgegangene Kavallerieabtheilung ein, welche, wie wir bereits berichteten, mit dem neuen Sattel eine Probe macht. Am 6. August ist die Truppe unter der Führung des Herrn Generalmajor v. Rosenberg in Reg abgeritten und traf noch am gleichen Tage in St. Wold ein. Von da ging es am 7. August nach Zweibrücken, am 8. nach Kaiserslautern und am 9. August nach Mannheim. Der 10. August war ein Ruhetag. Am 11. August wurde die Reise nach Philippsburg und gestern hierher fortgesetzt. Die weitere Tour ist wie folgt in Aussicht genommen. Heute ist Baden das Reiseziel und morgen wird Ruhetag gehalten, dann geht es am 15. August nach Freudenstadt, am 16. nach Rottweil, am 17. nach Pöfingen (bei Donaueschingen), am 18. nach Freiburg (der 19. ist Ruhetag), am 20. nach Kolmar, von da nach Barr, Zabern, Saarburg und Chateau-Salins. Am 26. August soll nach den bisherigen Dispositionen die Truppe wieder in Reg eintreffen. Die Abtheilung setzt sich zusammen aus Ulanen (Reg. Nr. 7), Dragonern (Reg. Nr. 6, 9 und 13) und bairischen Chevauligiers (Reg. Nr. 6).

Offenburg, 12. Aug. (Durch die Einrichtung der Wasserleitung) wurde auch die Anlage, bezw. Vervollständigung der Wasserablenkung zur Nothwendigkeit. Nachdem Pläne und Kostenüberschläge zur Genehmigung vorgelegen, wird zur Inangriffnahme eines Theiles derselben im nördlichen Stadtbezirke geschritten.

Neueste Telegramme.

Konstantinopel, 13. Aug. Im Bosphorus ist der russische Dampfer „Kostroma“ mit dem Lloyd-Dampfer „Mars“ zusammengestoßen. Der letztere ist an der Maschine und am Backbord stark beschädigt und strandete bei Zenitoei. Das Hintertheil desselben befindet sich unter Wasser. Der Dampfer „Kostroma“ ist nur unbedeutend beschädigt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

